

Gegen die Regeln verstoßen. An die Grenzen gehen.

In diesem Kurs sollen Sie mit voller Absicht Ihre Grenzen als Coach erweitern. Wir möchten, dass Sie mit Haut und Haaren erfahren, was es bedeutet, hundertprozentig im Namen Ihres Klienten zu coachen. Wir möchten Sie erfahren lassen, was es heißt, bereit zu sein, „gegen die Regeln zu verstoßen“, die Sie über das Coaching im Allgemeinen und Co-Active® Coaching im Besonderen gelernt haben. Wahrscheinlich werden Sie nicht in jeder Coaching-Sitzung mit dieser hohen Intensität und Direktheit coachen (auch wenn Sie es dürfen – das bleibt immer Ihre Entscheidung). Aber zum Wohl des Klienten, müssen Sie dazu bereit sein, Ihr ganzes Repertoire zu nutzen, um ganz und gar dem Interesse des Klienten zu dienen.

Wenn das ganze Leben des Klienten in der Schwebe ist, dann ist es an der Zeit, sämtliche Regeln, die Sie möglicherweise im Lauf der CTI-Kurse für sich selbst aufgestellt haben, über Bord zu werfen. Die „Regeln“ mögen hilfreich sein, aber sie sind nicht wichtiger als der Klient. Die meisten davon sollten eigentlich keine Regeln sein, sondern dienen eher der Orientierung und Aufmerksamkeit. Hier ist ein einfaches Beispiel dafür: Wahrscheinlich wurden Sie dazu ermutigt, keine „Warum“-Fragen zu stellen. Nicht, weil dies eine Regel wäre, sondern wegen der Wirkung. Denn die meisten Klienten reagieren auf „Warum“-Fragen defensiv oder mit einer Erklärung oder Begründung, oder sie beginnen zu analysieren. Kurz gesagt, nützen „Warum“-Fragen Coach und Klient häufig wenig. Aber stellen Sie sich vor, Sie möchten den Klienten eines Tages wirklich dazu bringen, dass er seine Überzeugung oder Handlung verteidigt und Sie fragen ihn: „Warum?“ Jetzt haben Sie eine wirkungsvolle Frage gestellt und gleichzeitig „gegen eine Regel verstoßen“. Wenn Sie ausschließlich nach dem Lehrbuch coachen, werden Sie zu stark eingeschränkt.